

WINTERSYNODE 1. - 3. Dezember 2008

Traktandum 8



Finanzplan 2009 - 2012

INHALTSVERZEICHNIS

- | | |
|---|----------|
| 1. Einleitung, Vorgaben | Seite 1 |
| 2. Finanzplan (Tabellen) | Seite 7 |
| 3. Ergebnisse der Finanzplanung (Tabelle, Grafik) | Seite 15 |

Antrag:
Die Synode nimmt den Finanzplan 2009 - 2012 zur Kenntnis

FINANZPLAN 2009 - 2012

GRUNDLAGEN UND SYSTEMATIK

Gestützt auf Art. 9 und Art. 30 des Reglements über den gesamtkirchlichen Finanzhaushalt legt der Synodalrat der Synode den Finanzplan der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solethurn zur Kenntnisnahme vor. Der Vorjahresplan wurde nach dem Prinzip der rollenden Planung überarbeitet und mit dem Planjahr 2012 ergänzt. Der Plan wird zusammen mit dem neuen Voranschlag vorgelegt, damit die Synode die Möglichkeit erhält, das Ergebnis des Voranschlags anhand der aktualisierten mittelfristigen Prognose zu beurteilen. Er stützt sich inhaltlich auf den Rechnungsabschluss 2007 und die Voranschläge 2008 und 2009 ab. Zusammen mit den Sommerprognosen verschiedener Konjunkturforschungsstellen ergibt sich daraus ein sehr aktuelles Planungs- und Führungsinstrument für den Synodalrat und eine optimale Entscheidungshilfe für die Synode.

Aus technischen Gründen, zur Verminderung der Zahlenmenge und zwecks besserer Übersicht erfolgt die Darstellung in den Tabellen nach Nettoaufwendungen pro Funktion. Im Ergebnis auf Seite 15 wird der planerische (finanzielle) Handlungsspielraum der laufenden Rechnung ausgewiesen (Ergebnis laufende Rechnung ohne neue Aufgaben). Dieser steht für die Finanzierung der geplanten neuen Aufgaben zur Verfügung. Ist er kleiner als der voraussichtliche Gesamtaufwand für neue Aufgaben, so entsteht ein Aufwandüberschuss und das Eigenkapital nimmt ab. Einem unerwünschten Substanzverlust müsste mit Sparmassnahmen, Verzicht auf bisherige oder neue Aufgaben oder durch Erschliessung neuer Ertragsquellen begegnet werden. Je nach langfristiger Entwicklung darf der Spielraum einzelner Jahre nur teilweise oder gar nicht beansprucht werden. Dies gilt vor allem für Änderungen mit wiederkehrender Wirkung, sowohl in Bezug auf neue Ausgaben wie auch auf die Herabsetzung von Erträgen.

1. ZIEL UND ZWECK

Der Finanzplan will nicht das finanzielle Engagement der Kirche auf mehrere Jahre hinaus verbindlich festlegen. Die Synode entscheidet über Ausgaben jeweils im Rahmen des Voranschlags und aufgrund von separaten Vorlagen. Der Finanzplan hält die finanziellen Auswirkungen bereits gefasster Beschlüsse fest und nimmt jene Veränderungen auf, die im Zeitpunkt der Erstellung voraussehbar sind (Darstellung des finanziellen Handlungsspielraumes).

Der Finanzplan hat die Funktion einer **Entscheidungshilfe** für Synodalrat und Synode, um bei Entscheidungen mit Kostenfolgen die finanzielle Tragbarkeit besser beurteilen zu können. Der Rat wird sein künftiges Handeln auf die Erkenntnisse des Finanzplanes abstützen, je nach Beurteilung eine mehr oder weniger restriktive Strategie wählen und die Prioritäten entsprechend festlegen. Durch die gleichzeitige Vorlage von Voranschlag und Finanzplan entsteht die Möglichkeit, die Erkenntnisse aus dem Finanzplan in die Beurteilung des Voranschlags einfließen zu lassen.

Der Wandel des gesellschaftlichen Umfeldes, in dem sich die Kirche bewegt, geht unvermindert weiter und erfordert eine hohe Anpassungsfähigkeit. Hinzu kommt die Entwicklung der Mitgliederzahlen, welcher in der langfristigen Strategie sowohl inhaltlich als auch finanziell vermehrt Rechnung zu tragen ist. Bestehende Aufgaben müssen deshalb laufend überprüft und Prioritäten neu gesetzt werden, um den erforderlichen finanziellen Spielraum sicherzustellen. Der Finanzplan als **Führungsinstrument** hilft uns dabei, finanzielle Ungleichgewichte und den Umfang des mittel- bis langfristigen Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen.

2. VORGABEN FÜR DIE PLANUNG UND PROGNOSEANNAHMEN

Der Finanzplan 2009 - 2012 stützt sich auf die Zahlen der Rechnung 2007 und der Voranschläge 2008 und 2009. Er entstand unter folgenden Rahmenbedingungen:

- Wir erwarten aufgrund der aktuellsten Konjunkturprognosen für 2008 eine **Jahresteuierung** zwischen 2,2% und 2,7%. Nach der zu erwartenden Abschwächung der Konjunktur dürfte die Teuerung in den Folgejahren dann nur noch bei 1,0% bis 1,5% liegen. Das **Realwachstum** der Wirtschaft wird für 2008 noch sehr optimistisch, für 2009 aber bereits deutlich abgeschwächt beurteilt. Gesamtschweizerisch darf mit einer Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP) um durchschnittlich 1,5% gerechnet werden. Für die Steuerprognose wird dieser Wert aufgrund der Erfahrung für bernische Verhältnisse leicht nach unten korrigiert. Zusammengerechnet gehen wir im Finanzplan von einem Wirtschaftswachstum von 2,0% pro Jahr aus. Für die Aufwandprognose kommen jedoch im Sinne einer selbstgewählten Entwicklungsbegrenzung durchwegs tiefere Veränderungs-raten zur Anwendung. Beim **reinen Sachaufwand** (selbstbestimmter Verwaltungs- und Betriebsaufwand, ohne einmalige Projekte) erfolgt auf Basis des Voranschlags 2008 in der Regel keine teuerungsbedingte Aufrechnung. Die Ausnahme bilden stark fremd bestimmte Positionen wie Kosten für Kommunikation, Strom und Heizung. Diese Vorgaben galten auch für den Voranschlag 2009. Beiträge an Dritte mit hohem Anteil an Personalkosten wurden mit 1,0% pro Jahr erhöht.
- Berücksichtigung der **Aufgaben und Ressourcenplanung**: Bereits im Vorbericht zum letztjährigen Finanzplan hat der Synodalrat darauf hin gewiesen, dass der stetig steigende Handlungsdruck in vielen Aufgabenbereichen der Kirche die bestehende Personalressourcen der gesamt-kirchlichen Personal in zunehmendem Masse übersteigt. Dies hat sich leider in der Jahresrechnung 2007 durch die relativ grosse Abweichung zwischen budgetierten und effektiven beanspruchten Arbeitskrediten leider erneut bestätigt. Der Synodalrat ist überzeugt, dass dieser Problematik mit dem begonnenen Projekt Aufgaben- und Ressourcenplanung wirkungsvoll begegnet werden kann. Vorerst besteht aber in verschiedenen Bereichen dringender Handlungsbedarf, damit begonnene und vordringliche neue Projekte, vornehmlich Verbundaufgaben, realisiert werden können. Der Synodalrat hat deshalb eine Reihe von Sofortmassnahmen beschlossen, die eine Erhöhung des Stellenpunkteplafonds erfordern. Mit dem Voranschlag 2009 werden deshalb zusätzliche 250 Stellenpunkte beantragt. Näheres dazu ist im Vorbericht nach zu lesen. In die Zuständigkeit der Synode fällt nur die Bewilligung der Gesamtpunktezahl. Über die Verwendung nach Bereichen und Aufgaben entscheidet dagegen der Synodalrat. Er rechnet damit, dass die zusätzlichen Punkte bis zum Abschluss der Aufgaben- und Ressourcenplanung benötigt werden. Ob nach Abschluss des Projekts mehr oder weniger Stellen benötigt werden als heute, kann zur Zeit nicht beantwortet werden. Im Finanzplan sind ab 2011 nur die bisher bewilligten Stellenpunkte und die personellen Sofortmassnahmen im Bereich Theologie eingerechnet. Dementspre-

chend steigt der finanzielle Handlungsspielraum nach dem Einbruch im 2011 wieder an. Im Rahmen der rollenden Finanzplanung wird die weitere Strategie jährlich den neusten Erkenntnissen angepasst. Dabei soll weiterhin auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Personal-, Sach-, Finanzaufwand und Beiträgen an Dritte geachtet werden.

- Die **Lohnkosten** werden gestützt auf das Personalreglement und den neuen Gesamtarbeitsvertrag geplant. Für den individuellen Lohnanstieg und für den Teuerungsausgleich muss jährlich mit einem Zuwachs von je 1,0% gerechnet werden. Diese Werte entsprechen auch den Planvorgaben des Kantons Bern. Das ergibt ein generelles Wachstum der Löhne und der Lohnnebenkosten von 2,0%. Bei den Besoldungen der Synodalratsmitglieder wurde gemäss Reglement nur der Teuerungsausgleich eingerechnet. Nicht berücksichtigt sind weitere Änderungen bei den Pensionskassenbeiträgen. Die finanziellen Auswirkungen eines allfälligen Systemwechsels der Bernischen Pensionskasse BPK können heute nicht beziffert werden. Sollte der bernische Grosse Rat einen Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat beschliessen, ist damit zu rechnen, dass wir als Arbeitgeber für die Übergangsgeneration die entstehende Finanzierungslücke mitfinanzieren müssen. Dies hätte für uns eine zusätzliche Belastung in Millionenhöhe zur Folge. In Budget und Finanzplan sind deshalb für die Jahre 2009 und 2010 Einlagen in die bereits bestehende Rückstellung "Arbeitgeberreserve für ungedeckte Kosten der Personalvorsorge" von je CHF 400'000 vorgesehen.
- Der **Sachaufwand** wurde mit grösster Zurückhaltung geplant. Wo immer möglich werden die Ausgaben auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Bei Honoraren und Anschaffungen ergeben sich von Jahr zu Jahr Schwankungen in beide Richtungen. Weil jene Projekte, die der Synode mit separater Vorlage zum Beschluss unterbreitet oder als „Neue Aufgabe“ geplant werden, nicht in der Prognose der laufenden Rechnung enthalten sind, ergibt sich bei den bisherigen Projektkrediten ein Rückgang. Tatsächlich sinkt der Sachaufwand in der Planperiode gegenüber 2008 um rund CHF 660'000.--. Diesem Betrag stehen neue Projektkredite zwischen CHF 300'000 und CHF 500'000 gegenüber.
- Die **gebundenen Beiträge an Dritte** wurden nur dort mit dem Teuerungsfaktor aufgerechnet, wo dies bereits vertraglich vereinbart ist oder wo wir die teuerungsbedingte Entwicklung nicht allein beeinflussen können. Die Gesamtsumme der reglementarischen und vertraglichen Beiträge (Kostenart 321 und 322) bleibt in der Planperiode nahezu unverändert. Die gebundenen Beiträge (Kostenart 331) nehmen ab 2009 um durchschnittlich 0,5% pro Jahr zu. Der Wegfall von bisherigen Beiträgen und die neuen Beiträge sind demnach im Gleichgewicht.
- Dank zeitlich befristeten Kreditbeschlüssen ergibt sich in der Gruppe der **freien Beiträge** ein leichter Rückgang um rund CHF 160'000. Ab Voranschlag 2009 kommen keine neuen Beiträge hinzu. Durch die Erneuerung auslaufender Beiträge (unter den neuen Aufgaben berücksichtigt) ergibt sich im Total aller Beiträge eine Stabilisierung.
- Die **Stipendien und Kursbeiträge** nehmen im Vergleich zum Voranschlag 2008 leicht zu. Dies weil wir aufgrund der kantonalen Gesetzgebung und gestützt auf unser überarbeitetes Reglement davon ausgehen, dass tendenziell mehr Gesuche mit höheren Fehlbeträgen gestellt werden. Bei den Kursbeiträgen ergibt sich aufgrund des überarbeiteten Weiterbildungsreglements ein stufenweiser Anstieg.

- Der **Zinsaufwand** für Bankschulden und Kontokorrentbelastung entfällt ab 2009 dank der hohen Liquidität. Hingegen muss der hohe Bestand in den verschiedenen Fonds zu einem höheren Satz verzinst werden. Es ist geplant, die mittelfristigen Anlagen zu erhöhen, um den Zinsaufwand mit dem Zinsertrag decken zu können.
- **Liegenschaft Gwatt** (Pos. 935): Die Gwatt-Liegenschaft ist verkauft. Mit der Jahresrechnung 2008 wird der Synode eine Abrechnung zur Kenntnis gebracht. Bis zur definitiven Abtretung übernimmt die Gwatt-Immobilien AG die Bewirtschaftung der Restparzelle im Südteil. Die dadurch anfallenden Kosten werden wie bisher durch Entnahmen aus dem Hilfsfonds gedeckt (25'000 pro Jahr).
- Die **Einlagen in den Hilfsfonds** sind ab 2009 mit 110'000 pro Jahr berücksichtigt. Zusätzlich sind für 2009 und 2010 je 290'000 für die Finanzierung allfälliger Kosten für die Altlastsanierung vorgesehen (unter den Neuen Aufgaben aufgeführt).
- **Abgaben der Kirchgemeinden** (Pos. 900 und 905). Die seit dem Rechnungsjahr 2002 geltenden Abgabesätze wurden für die ganze Planperiode gleich bleibend eingesetzt. Die Abgabe der Jura-Kirche folgt der Entwicklung der Abgabe von den bernischen Kirchgemeinden im gleichen Verhältnis. Die seit mehreren Jahren positive Wirtschaftsentwicklung hat für den Ertrag 2009 erneut zu einem erfreulichen Zuwachs geführt. Wir dürfen auch für die Planjahre mit einem wirtschaftsbedingten Wachstum von durchschnittlich 2,0% rechnen. Die Ertragsentwicklung wird aber zusätzlich durch folgende Faktoren beeinflusst:
 - Die Steuergesetzrevision 2008 verursacht in den Kirchgemeinden ab 2009 einen durchschnittlichen Minderertrag von 6%. Durch Verrechnung mit dem wirtschaftsbedingten Wachstum von 2% ergibt dies bei den bernischen Kirchgemeinden ein Rückgang des Steuerertrags um 4%. Bei uns ergibt dies einen Ertragsausfall im 2011 von rund 800'000.
 - Veränderung der Mitgliederzahl: Gestützt auf Prognosen zur demografischen Entwicklung in der Schweiz und auf Erfahrungswerte bezüglich den Austritten aus der Reformierten Landeskirche erwarten wir einen durchschnittlichen Rückgang der Mitgliederzahlen um 8'000 pro Jahr.
 Aus diesen Gründen erwarten wir generell nur noch ein geringes Ertragswachstum von höchstens 2% pro Jahr und für 2011 einen markanten Rückgang, der sich in der Halbierung des finanziellen Handlungsspielraums im 2011 zum Ausdruck kommt.
- Bei den **übrigen Erträgen** ist generell wenig Entwicklung sichtbar. Neu erscheinen bei den Fondsentnahmen auch die Deckungsbeträge für die Ausrichtung der Stipendien. Wie bei den Ausführungen zum Zinsaufwand erwähnt, sollen die Zinserträge durch mittel- bis langfristige Finanzanlagen nach Möglichkeit gesteigert werden. Durch den Wegfall der Gwatt-Liegenschaften fällt das Total der Mieterträge um 250'000 tiefer aus.
- **Investitionsplanung**. Die EDV-Ersatzbeschaffung wird im 2008 abgeschlossen. Der Synode wird im Sommer 2009 zusammen mit der Jahresrechnung 2008 eine Abrechnung vorgelegt. Im 2009 sind keine Investitionen geplant. Zur Zeit ist noch unsicher, wie das Projekt Haus der Kirche, mit dem die Gesamtkirchlichen Dienste an einem einzigen Standort zusammengeführt werden sollen, realisiert werden soll. Vorsorglich ist für Einrichtungen und bauliche Anpassungen im 2010 eine Investitionsausgabe von 600'000 vorgesehen. Die daraus folgenden Abschreibungen von 60'000 im ersten Jahr sind im Aufwand der laufenden Rechnung berücksichtigt, ebenso die Projektkosten von je 100'000 in den Jahren 2009 und 2010. Je nach Objekt können sich bei den Beträgen und dem Realisierungszeitpunkt noch Änderungen ergeben. Weitere Investitionen sind zur Zeit nicht geplant.

- Dank dem erfreulichen Liquiditätsverlauf der letzten Jahre konnten im 2007 das Bankdarlehen zurückbezahlt und die EDV-Ersatzbeschaffung ohne Neuverschuldung finanziert werden. Der Synodalverband ist somit schuldenfrei und wird dies auch unter Einrechnung der geplanten Investition während der ganzen Planungsperiode bleiben.

3. NEUE AUFGABEN IN DER PLANPERIODE

Die Prognose der Laufenden Rechnung enthält nur den Aufwand für die wiederkehrenden Aufgaben und die betriebsnotwendigen einmaligen Kosten. Die Kosten jener Aufgaben, über deren Höhe und Realisierungszeitpunkt noch ein wesentlicher Entscheidungsspielraum besteht, werden in den Tabellen separat als **Neue Aufgaben in Planung** aufgeführt. Es handelt sich hauptsächlich um Projekte oder neue wiederkehrend Ausgaben, die vom zuständigen Organ noch nicht beschlossen sind. Sie liegen im vorliegenden Plan zwischen CHF 400'000 und 630'000 pro Jahr. Zusätzlich sind unter den Neuen Aufgaben für die Jahre 2009 und 2010 aufgeführt:

- Sofortmassnahmen im Personalbereich
- Sofortmassnahmen beim Sachaufwand für Mandatserteilung im Bereich Theologie
- Rabatt auf Abgabe der Kirchgemeinden und der Jura-Kirche
- Reduktion des MBR-Beitrages
- Erhöhte Einlagen in den Hilfsfonds und in die Rückstellung für die Personalvorsorge

4. ERGEBNISSE DER FINANZPLANUNG UND BEURTEILUNG (Ergebnisse Seite 15)

In der Tabelle Seite 15 des Finanzplanes sind die Ergebnisse 2009 - 2012 in Zahlen und grafisch dargestellt:

- Ohne Einrechnung der neuen Aufgaben verbleibt in der laufenden Rechnung ein angemessener finanzieller Handlungsspielraum
- Im 2011 sinkt dieser Spielraum infolge der Steuergesetzrevision um rund 900'000.
- Der Aufwand für neue Aufgaben beträgt im 2009 einschliesslich der zusätzlichen Massnahmen 1'517'600. Nach Verrechnung mit dem ausgewiesenen Handlungsspielraum ergibt sich in Übereinstimmung mit dem Voranschlag 2009 ein Ertragsüberschuss von 182'000.
- 2010 beträgt das Endergebnis noch 108'200 und steigt dann wieder leicht an. Im 2012 resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 843'000.
- In diesen Zahlen kommt zum Ausdruck, dass der Ertragseinbruch als Folge Steuergesetzrevision verkraftet werden kann, sofern sich die getroffenen Annahmen in allen Belangen als zutreffend erweisen.
- Das Eigenkapital würde sich bis 2010 nur wenig verändern und könnte dann auf rund 6,0 Mio ansteigen. Das sind knapp 30% des Jahresertrages und wird allgemein als angemessene Deckungsreserve bezeichnet.

Die mittel- bis langfristige finanzielle Entwicklung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist geprägt von einem starken Wandel des kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeldes einerseits und von einer uneinheitlichen, grösstenteils fremdbestimmten Ertragsentwicklung. Mit der vorgeleg-

ten Planung können nicht alle Veränderungen zahlenmässig erfasst werden. Zum einen bleibt die wirtschaftliche Entwicklung als Hauptfaktor für die Ertragsentwicklung sehr ungewiss. Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise sind zur Zeit nicht abschätzbar. Insbesondere die Steuererträge von juristischen Personen sind heute grösseren Schwankungen unterworfen als früher. Über die von den Finanzmärkten abhängigen Erträge sind auch vermehrt Auswirkungen auf die Steuererträge von natürlichen Personen zu erwarten. Zum andern befinden wir uns mit der Aufgaben- und Ressourcenplanung in einem tiefgreifenden Prozess, dessen inhaltliche und finanzielle Auswirkungen noch nicht abgeschätzt werden können. Im Finanzplan sind deshalb nur die vom Synodalrat beschlossenen Sofortmassnahmen bis 2010 berücksichtigt. Weitere Veränderungen könnten den finanziellen Handlungsspielraum der Jahre 2011 und später zusätzlich belasten.

Weil die Kirchgemeinden den gleichen Unsicherheiten unterliegen und der finanzielle Spielraum es bis 2010 zulässt, schlägt der Synodalrat der Synode mit dem Voranschlag 2009 vor, auf den Abgaben einen Rabatt von 1,0% zu gewähren. Zusammen mit der Herabsetzung des MBR-Beitrages will er den Kirchgemeinden helfen, die Mehrbelastung aus der Steuergesetzrevision, die sie bereits im 2009 trifft, teilweise aufzufangen. Die gleiche Massnahme erscheint aufgrund dieses Finanzplanes auch für 2010 möglich, soll aber erst im Budgetprozess 2010 geprüft und allenfalls zum Beschluss vorgelegt werden. Das gleiche gilt für die Einlage in den Hilfsfonds und die Rückstellung in die Arbeitgeberreserve für die Personalvorsorge. Dem Synodalrat scheint hingegen eine Senkung des Abgabesatzes nicht sinnvoll und finanzpolitisch nicht vertretbar, solange die tatsächliche Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 nicht bekannt ist. Nur auf diese Weise ist es möglich, auch in Zukunft gleichzeitig allen Betroffenen gegenüber ein verlässlicher Partner zu sein und den Ansprüchen an eine Kirche gerecht zu werden, die sich in allen Belangen dem fortschreitenden Wandel stellt.

Der Synodalrat beantragt der Synode, den Finanzplan 2009 - 2012 zur Kenntnis zu nehmen.

Bern, im September 2008

Der Synodalrat

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
0 BEHÖRDEN, PFARRSTELLEN, SEK						
Total	5'240'880	5'604'625	5'534'960	5'495'540	5'524'460	5'602'560
10 Volksabstimmung						
20 Synode	263'488	351'300	282'000	368'300	346'600	373'300
30 Synodalarat	930'229	1'000'220	942'350	926'200	934'100	942'100
31 Kirchenkanzlei	1'164'627	1'304'995	1'402'000	1'308'700	1'345'400	1'369'000
32 Kommunikationsdienst	311'252	475'250	344'700	312'500	315'000	317'500
35 Präsenz der Kirchen an Ausstellungen	121'662	124'660	123'660	123'660	123'660	123'660
36 Kirchliche Medienarbeit, Publizistik	720'733	705'500	743'100	743'500	743'900	744'300
40 Interkonfessionelle Konferenz IKK			13'500	13'500		
50 Rekurskommission	0	3'000	3'000	3'000	3'000	3'000
60 Gemeindeeigene Pfarrstellen	10'792	12'000	13'000	12'000	12'000	12'000
61 Beiträge an Pfarrstellen	83'255	86'300	86'300	87'080	87'900	88'700
90 Kirchenbund SEK	1'439'166	1'539'800	1'579'650	1'595'400	1'611'200	1'627'300
99 Diverse Beiträge Kultur, Wissenschaft (vorher 790)	195'675	1'600	1'700	1'700	1'700	1'700

Neue Aufgaben in Planung:

Synodalarat, Kirchenkanzlei, Kommunikationsdienst

- 30.311 Haus der Kirche: Projektkosten
Sofortmassnahmen Personal bis 2010

total

100'000

149'000

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 20 Schwankender Aufwand infolge Synoderhythmus, konstituierende und Gesprächssynode
 30 Ab 2010 ohne Sofortmassnahmen, weniger Projekte
 31 Ab 2010 ohne Sofortmassnahmen, weniger Verwaltungsprojekte
 32 Abschluss Massnahmen Kommunikationskonzept, Wegfall Euro 08
 36 Beiträge Ref. Medien leicht rückläufig, CER leicht zunehmend
 40 Präsidium und Sekretariat für die Interkonfessionelle Konferenz IKK wechseln im Zweijahresrhythmus zwischen dem Synodalverband und der RKK.
 90 Beitrag SEK: Zunahme um 1,0% pro Jahr

FINANZPLAN 2009 - 2012

		Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
				2009	2010	2011	2012
1	ZENTRALE DIENSTE						
	Total	1'895'528	2'013'900	2'018'050	1'965'200	1'942'400	1'934'700
100	Bereich Zentrale Dienste	1'220'452	1'341'600	1'265'700	1'270'300	1'294'100	1'318'200
110	EDV-Dienste	675'076	672'300	752'350	634'900	594'300	567'900
180	Liegenschaft Bürenstrasse 12	0	0	0	60'000	54'000	48'600

Neue Aufgabenin Planung:

total

50'000

59'000

- 100 Neues Programmmodul Adressverwaltung
Sofortmassnahmen Personal bis 2010

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 110 Die EDV-Ersatzbeschaffung wird im 2008 abgeschlossen. Wegen rückläufiger Abschreibungen abnehmende Gesamtkosten. Ab 2010 ohne Sofortmassnahmen
- 180 Der Aufwand für die Liegenschaft Bürenstrasse 12 wird ab auf die Kirchenkanzlei und die Bereiche Theologie und Zentrale Dienste verrechnet.
Ab 2010 zusätzlich Abschreibungen auf Investition Haus der Kirche (zeitlich noch nicht fest gelegt)

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
2 DIAKONIE, SEELSORGE						
Total	2'785'942	2'957'350	2'951'410	2'908'100	2'924'400	2'925'800
200 Bereich Sozial-Diakonie	1'651'516	1'708'000	1'737'300	1'744'700	1'750'500	1'771'500
210 Behindertenseelsorge Jura	58'036	64'300	65'800	66'500	67'100	67'800
230 Regionale Eheberatungsstellen	59'640	60'000	61'000	61'000	61'000	61'000
250 Ausbildung sozial-diak. MitarbeiterInnen	198'605	207'400	182'510	166'500	168'800	169'000
270 Deutschschweiz. ökum. Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge	5'321	4'600	4'600	4'600	4'700	4'700
293 Beiträge Ehe- Partnerschaft, Familie	155'000	168'000	171'400	171'400	171'400	171'400
299 Diverse Beiträge	657'824	745'050	728'800	693'400	700'900	680'400

Neue Aufgaben des Bereichs:

- Erhöhung Beitrag an Notfallseelsorge
- Projekt "Gehörlosenkultur in Kirchgemeinden"
- Projekte "Regionalisierung", "Behinderte" und "Suizidprävention"

total

41'200

46'200

16'200

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 200 Weiterführung der Arbeit im bisherigen Rahmen, neue und auslaufende Projekte im Bereich halten sich finanziell die Waage.
- 230 Unveränderter Beitrag der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn an die regionalen Eheberatungsstellen
- 250 Wegfall Beitrag an Schule Greifensee ab 2010
- diverse schwankender Mittelbedarf für Diakonenausbildung im Jura und Lehrstellenprojekt Betriebsfachangestellte, leichter Anstieg der diversen Beiträge vor allem wegen Teuerungsausgleich an CSP

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
3 KATECHETIK						
Total	1'585'373	1'679'200	1'701'650	1'727'660	1'752'810	1'790'410
300 Bereich Katechetik	1'086'612	1'129'000	1'141'200	1'163'400	1'183'300	1'203'500
301 Aus- und Weiterbildungskurse	126'100	134'500	134'000	122'000	122'000	122'000
325 Material- und Beratungsstellen	149'909	152'100	157'700	168'700	179'700	190'900
330 Kind und Kirche	33'048	55'350	52'450	55'450	49'500	55'500
340 Netzwerk Familienkirche	5'183	13'000	13'000	13'000	13'000	13'000
350 Aus- und Weiterbildung Katechet/innen	12'490	16'500	25'800	27'500	27'500	27'500
359 Diverse Aus- und Weiterbildungsbeiträge	150'509	156'850	152'910	152'910	152'910	152'910
360 Französischsprachiger Unterricht	12'523	12'900	15'590	15'700	15'900	16'100
390-391 Schulen	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000	9'000

Neue Aufgaben in Planung:

- Herabsetzung MBR-Beitrag für 2 Jahre
- Planung Katechetenausbildung
- Erwachsenenkatechese (Pilotprojekt und Kurse ab 2010)

total

152'600

167'000

34'000

20'000

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 300 Der Aufwand für die Weiterführung der Tätigkeiten nach Legislaturzielen erfährt keine wesentlichen Änderungen.
- 301 Begrenzung des Aufwandes bei den Aus- und Weiterbildungskursen nach konkreten Zielvorgaben (Deckungsgrade, Minimalteilnehmerzahlen). Abschluss 2. Kurs BibelerzählerInnen
- 325 Unser Nettoaufwand für die Medien- und Beratungsstellen nimmt wegen rückläufigen Konfirmandenzahlen weiter zu. Beitragskürzung als Minderaufwand unter neuen Aufgaben
- 340 Das Projekt Netzwerk Familienkirche wird weitergeführt. Unser Beitrag beträgt fix 13'000.

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
4 KIRCHE UND GESELLSCHAFT						
Total	3'031'443	3'277'040	3'213'290	3'228'100	3'258'000	3'279'400
400 Bereich Gemeindedienste und Bildung (GB)	1'997'623	2'397'340	2'287'190	2'316'200	2'341'200	2'383'800
411 Liegenschaft Pavillonweg 7	9'258	-28'200	-30'000	-29'900	-29'700	-29'600
415 Studentenwohnheim Pavillonweg 5	-10'800	-12'200	-10'100	-10'000	-9'800	-9'700
450 Aus- und Weiterbildung	108'846	143'500	164'700	165'600	166'400	167'300
470 Centre de Sornetan	565'739	410'000	439'600	424'300	428'000	405'700
480 Beiträge Jugendarbeit	266'520	269'850	269'900	269'900	269'900	269'900
490 Beiträge Frauenarbeit	48'238	50'350	45'500	45'500	45'500	45'500
499 diverse Beiträge	46'018	46'400	46'500	46'500	46'500	46'500

Neue Aufgaben in Planung:

Jugend-Beteiligungsprojekt für Kirchengemeinden
 Demographie: Folgekosten Vokszählung 2010
 Generationen-Kirche, Internetplattform Erwachsenenbildung
 100 Jahre Kirchensonntag, Projekt Kirchgemeindeleitung

total

50'000

105'000

77'400

102'400

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 400 Der Projektaufwand (316 - 317) bleibt zusammen mit den neuen Aufgaben über die ganze Periode stabil.
- 450 Die Aufwandsteigerung ist auf die höheren Beiträge für die Theologiekurse für Erwachsene zurückzuführen (Synodebeschluss Sommer 2006).
- 470 Die Beiträge an das Centre de Sornetan enthalten während drei Jahren Kosten für die Neuausrichtung am Markt (fixe Anteile am Aufwandüberschuss)
- 480-499 Die meisten Beiträge bleiben unverändert.

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
5 OEKUMENE, MISSION, ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT						
Total	2'888'971	3'009'370	3'094'070	2'980'150	2'967'700	2'920'600
500 Bereich OeME-Migration	1'157'676	1'214'180	1'284'880	1'161'400	1'180'100	1'189'000
505 OeME-Beauftragte Jura	49'587	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
507 OeRK Dekade Überwindung von Gewalt	52'221	49'800	49'800	49'800	49'800	49'800
510 Kontaktstellen für Flüchtlingsfragen	205'837	199'390	199'390	199'400	199'400	199'400
560 Kontakte zu anderen Konfessionen/Religionen	72'432	76'600	76'800	76'600	76'600	36'600
570 Beiträge an internationale ökum. Organisationen	66'266	68'800	68'800	68'800	68'800	68'800
580 Beiträge Hilfs- und Missionswerke	853'415	878'900	890'300	898'500	906'800	915'200
590-592 Beiträge Diaspora, Menschenrechte	165'890	177'600	180'000	180'750	166'500	167'300
593 Projektbeiträge OeME	62'419	62'500	62'500	62'500	62'500	62'500
595 Beiträge Betreuung Asylbew./Flüchtlinge	188'227	216'600	216'600	217'400	192'200	167'000
599 Diverse Beiträge	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000	15'000

Neue Aufgaben in Planung:

- Haus der Religionen (bewilligt bis 2011)
- Peace Watch Palästina, Beitrag sans papiers (bewilligt bis 2010)
- Beratungsstelle für Asylsuchende (bis 2009 bewilligt)
- Kirchl. Anlaufstelle KAZ (bis 2011 bewilligt)
- Migration: Kommission Jura; Beitrag Migrationskirchen ab 2011
- Sofortmassnahmen Personal 2010
- Kampagne "Religionen im öffentlichen Raum"

total

10'000

180'000

245'000

305'000

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

- 500 Im wesentlichen bleibt der Aufwand für die Weiterführung der Aufgaben im bisherigen Rahmen. Das Budget 2009 enthält einmalige Zusatzausgaben, die ab 2010 wegfallen.
- 560 Wegfall Beitrag an Haus der Religionen, weil nur bis 2011 bewilligt.
- 590-599 Wegfall von befristet bewilligten Beiträge ab 2010. Zum Teil werden Weiterführungen geplant, die unter den neuen Aufgaben aufgeführt sind.

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
6 THEOLOGIE, KIRCHENMUSIK						
Total	2'569'952	2'845'815	2'882'570	2'854'750	2'908'150	2'979'850
600-601 Kirchl.-Theologische Schule Bern	306'815	341'600	325'700	336'100	371'700	381'400
605 Bereich Theologie	961'612	993'590	1'011'620	1'011'600	992'700	1'014'100
606 Kurse, Beiträge FS Weiterbildung	179'567	208'000	232'500	277'000	305'000	335'000
608 Franz. Pfarrerfortbildung	64'222	67'600	71'200	72'600	74'100	75'600
610-620 Prakt. Semester, Lernvikariat, Ordination	514'678	677'700	704'300	645'000	652'200	659'500
650-655 Ausbildungsbeiträge KTS/Theologie/Studienurlaub	256'809	272'000	249'000	249'000	249'000	249'000
660-665 Kirchenmusikschule/Bibliothek	135'734	147'075	156'600	155'700	155'700	157'500
670+676 Herausgabe von Liturgien/Taschenliturgien	9'617	20'400	12'900	11'000	11'000	11'000
675 Liturgie- und Gesangbuchverein	52'590	55'250	55'250	55'250	55'250	55'250
680 Grundkurse/Fortbildung Organisten	35'543	25'000	26'000	26'000	26'000	26'000
690-699 Diverse Beiträge / Organistenverbände	52'765	37'600	37'500	15'500	15'500	15'500

Neue Aufgaben in Planung:

total

230'000

359'000

180'000

184'000

Bereich Theologie

Internat. Kongress für Weiterbildungsverantwortliche

676 Taschenagende LGBK

605 Sofortmassnahmen für Personal und Überbrückungsaufträge bis 2010

606 Heimseelsorge: Beiträge an CAS-Weiterbildung

Bemerkungen zu den bisherigen Aufgaben:

600 Alternierende Kosten für Uni-Kurs, mittelfristig weniger ausserkantonale Schüler und in der Folge weniger Schulgeldbeiträge

605 Bereich in Übergangsphase mit Sofortmassnahmen 2009 (im Budget) und ab 2010 (neue Aufgaben)

606 Der Aufwand für die Pfarrerweiterbildung aufgrund des neuen Weiterbildungsreglements um jährlich rund 30'000.

610 Weiterführung im bisherigen Rahmen. Aufwandsentwicklung gemäss Studentenzahlen schwankend, zusätzliche Weiterbildung für ExpertInnen

650-655 Wegen neuer Finanzierungsregelung konstante Nettobelastung (gleichbleibende Einlagen in Stipendienfonds).

660 schwankender Aufwand je nach Schülerzahl und Prüfungsjahr oder nicht Prüfungsjahr

675 Die Mitgliedschaft beim LGBV wird weitergeführt. Die geplante Herausgabe einer neuen Taschenliturgie ist in den neuen Aufgaben enthalten.

690-699 Wegfall der Beiträge an die Werbung für das Theologiestudium

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
9 FINANZEN, ABGABEN, GWATT						
Total	-20'575'869	-21'610'300	-23'095'600	-23'252'900	-22'452'000	-22'904'400
900 Abgaben Kirchgemeinden BE und SO	-21'337'738	-21'765'000	-23'237'000	-23'400'000	-22'600'000	-23'050'000
905 Abgabe Jura Kirche	-71'000	-72'500	-77'000	-75'000	-73'000	-74'500
910 Zinsen/Erträge aus Beteiligungen	54'677	39'500	32'000	37'000	37'000	37'000
935 Liegenschaft Gwatt	26'618	34'500	34'500	34'500	34'500	34'500
940 Baubeiträge an Kirchgemeinden SO	100'000	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
985 Abschreibung Verwaltungsvermögen	10'470	13'200	11'900	10'600	9'500	8'600
986 Einlage Hilfsfonds	641'103	110'000	110'000	110'000	110'000	110'000
987 Bildung von Rückstellungen						

Neue Aufgaben in Planung:

- Rabatt auf Abgabe Kirchgemeinden
- 986/987 zusätzliche Einlagen in Hilfsfonds und Rückstellung Arbeitgeberreserve

925'000

925'000

Bemerkungen:

- 900 Die Abgaben der Kirchgemeinden beziehen sich jeweils auf den um 2 Jahre zurückliegenden Steuerertrag der Kirchgemeinden. Mehr zu den Prognoseannahmen im Vorbericht.
- 910 Der steigende Zinsaufwand (höherer Bestand im Hilfsfonds, Rückzahlung Hypothek, steigende Zinssätze) wird durch steigende Zinserträge kompensiert.
- 935 Der verbleibende Aufwand für die Gwatt Liegenschaften wird weiterhin durch Entnahmen aus dem Hilfsfonds gedeckt. Als Nettoaufwand bleibt der Beitrag an das Gwatt Lager.
- 986 Die Einlagen in den Hilfsfonds betragen unverändert 110'000 (Finanzierung Altlasten Gwatt).

Pro memoria:

Der Sammelkredit von Fr. 250'000.-- ist in den Planberechnungen wie bisher nicht enthalten. In den vergangenen Jahren wurde er mit durchschnittlich Fr. 180'000.--/Jahr beansprucht.

FINANZPLAN 2009 - 2012

	Rechnung 2007	Voranschlag 2008	Finanzplan			
			2009	2010	2011	2012
ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG OHNE NEUE AUFGABEN			1'699'600	2'093'400	1'174'080	1'471'080
GESAMTAUFWAND NEUE AUFGABEN			-1'517'600	-1'985'200	-582'600	-627'600
ERGEBNIS LAUFENDE RECHNUNG (+ Ertragsüberschuss, - Aufwandüberschuss)	577'780	223'000	182'000	108'200	591'480	843'480
EIGENKAPITAL	4'086'903	4'309'903	4'491'903	4'600'103	5'191'583	6'035'063

